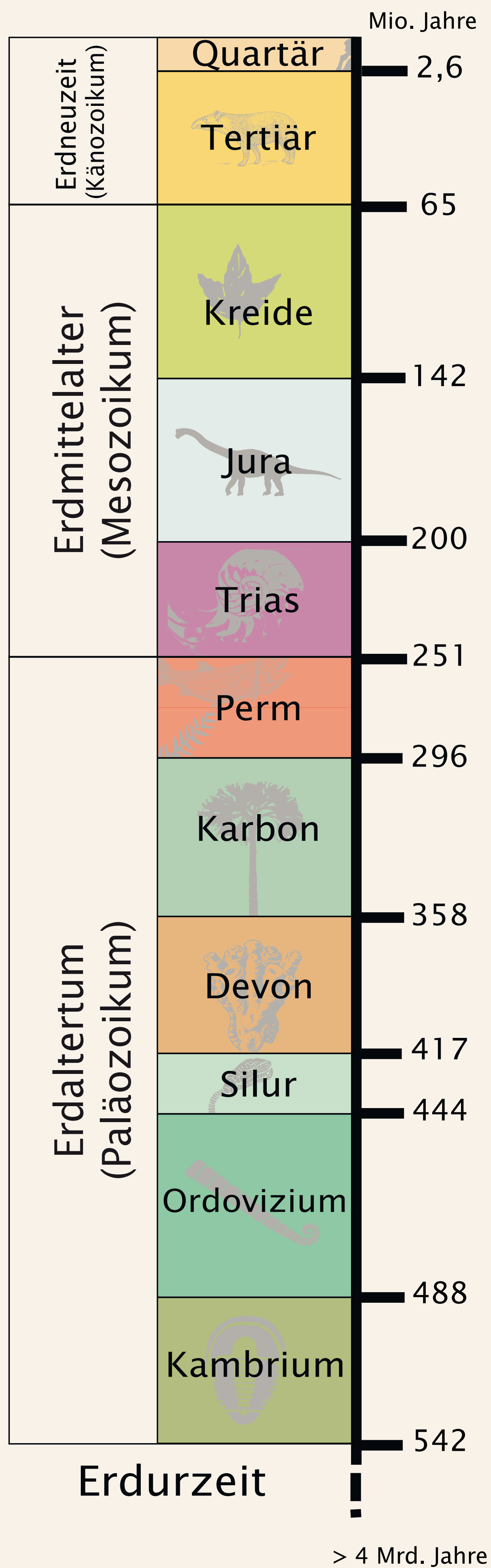


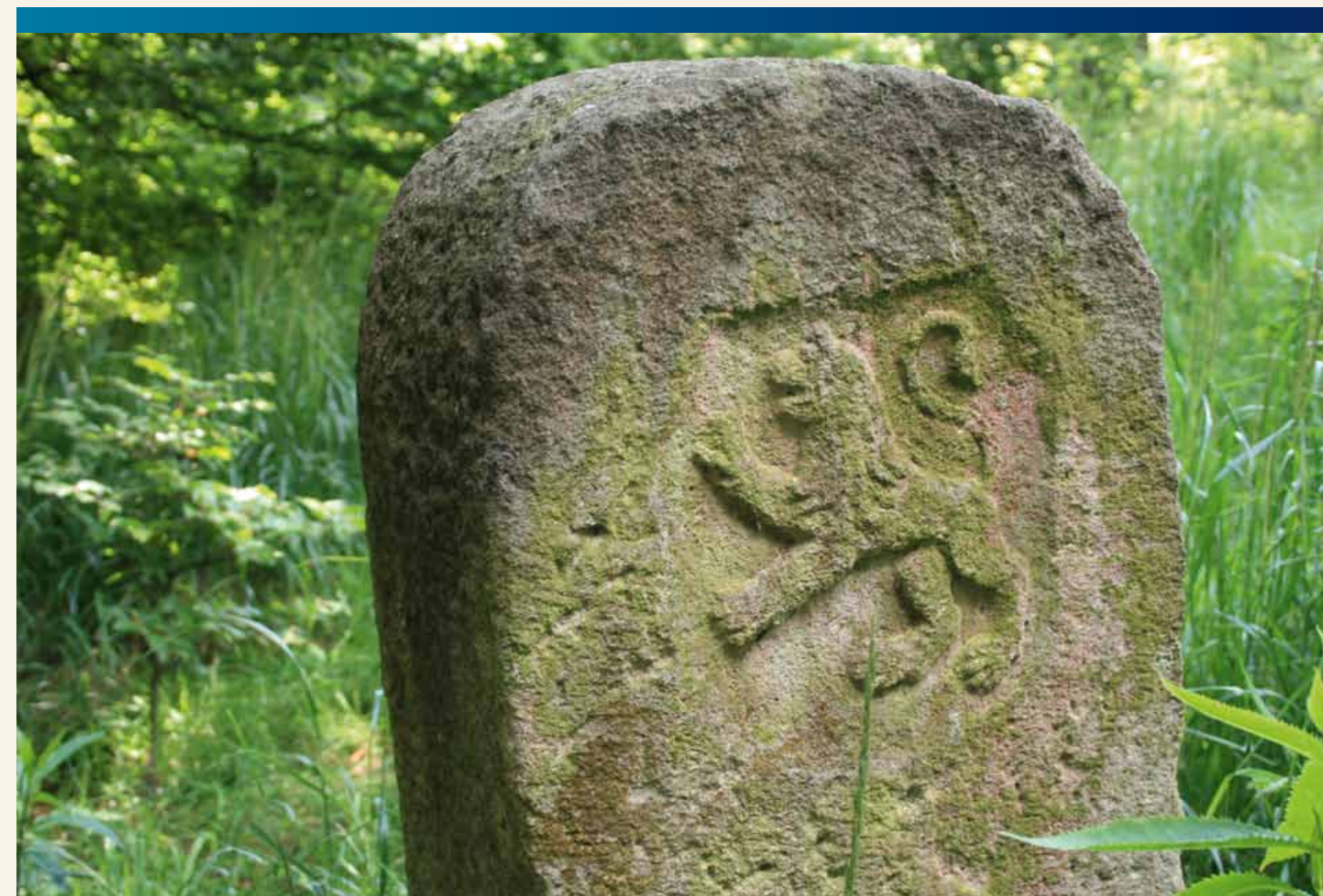
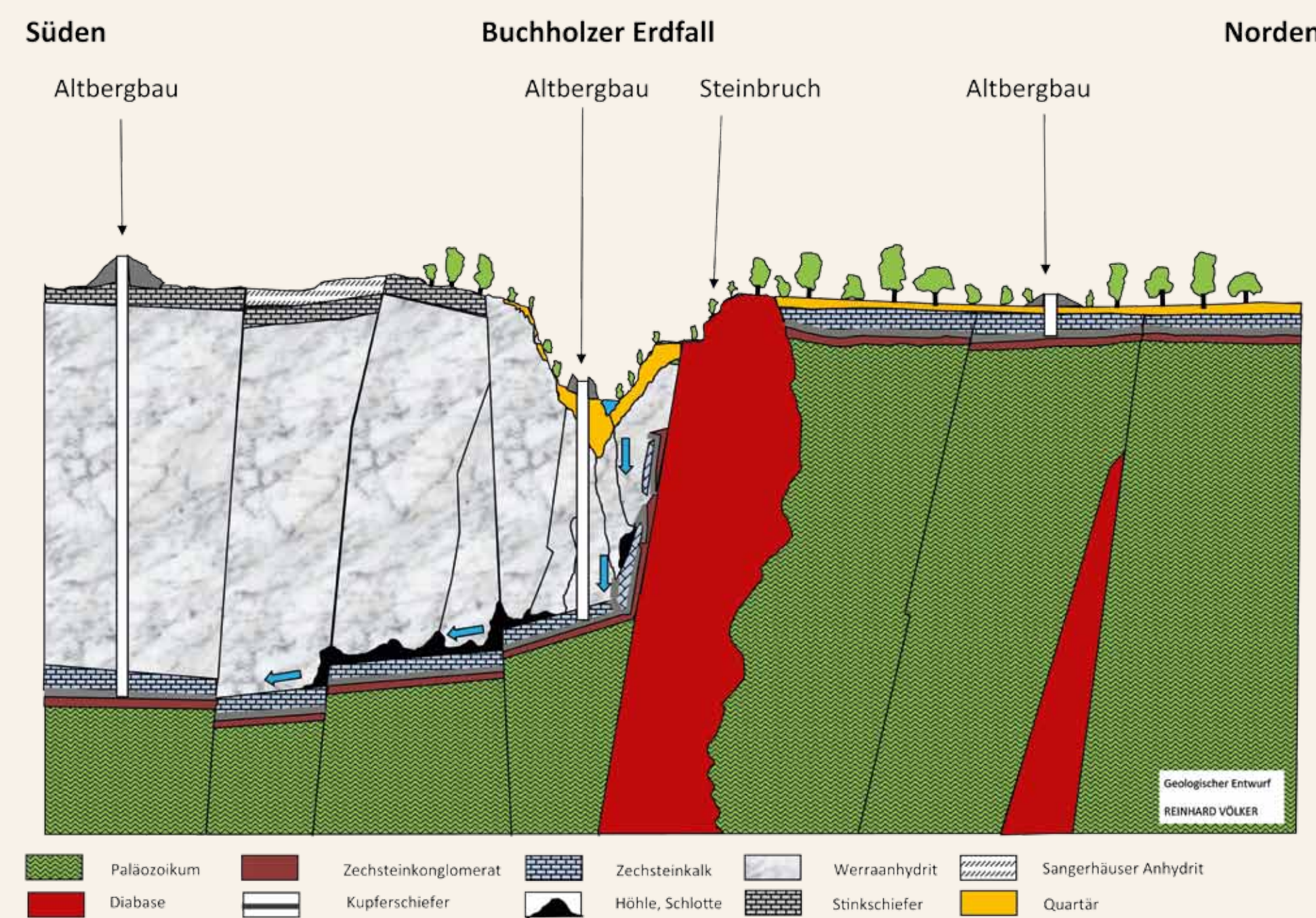
HEUTE



Steter Tropfen höhlt den Stein

Am Südhazrand hat sich im Laufe der Zeit nahe der Erdoberfläche das vor ca. 255 Mio. Jahren im **Zechsteinmeer** abgelagerte Mineral Anhydrit in leicht wasserlöslichen Gips umgewandelt. Zwei Gramm Gips lösen sich allein in einem Liter Wasser. Hier am Ortsrand von Buchholz, an einer geologischen Störung, hat einsickerndes Oberflächenwasser den Gips aufgelöst und Höhlen gebildet. Diese brachen zum Teil ein. So entstand der Kessel des Buchholzer Erdfalls, der fast 30 m tief ist. Bereits im 16. Jh. wurde hier Kupferschieferbergbau betrieben. Ein Förderschacht befand sich auf der Sohle des Erdfalls. Dort sammelt sich auch heute noch das in den Erdfall einfließende Oberflächenwasser.

Es verschwindet im Untergrund und fließt durch eine Höhle, die Bergleute etwa um 1700 entdeckten. Sie nutzten sie daraufhin zur Ableitung des Grubenwassers. Um 1771 kam der Bergbau zunächst zum Erliegen. Nach einer kurzen Wiederaufnahme des Abbaus im Jahre 1845 wurde er 1860 endgültig eingestellt. Schächte und Stollen sind verbrochen und damit unzugänglich. Versuchsweise wurde 1994 das in den Erdfall einfließende Oberflächenwasser gefärbt. Leider konnte jedoch nicht nachgewiesen werden, wo das Wasser wieder austritt. Wahrscheinlich sucht es sich unterirdisch seinen Weg in Richtung des 10 km südlich gelegenen Tals der Helme.



Löwenfigur eines besser erhaltenen Grenzsteins

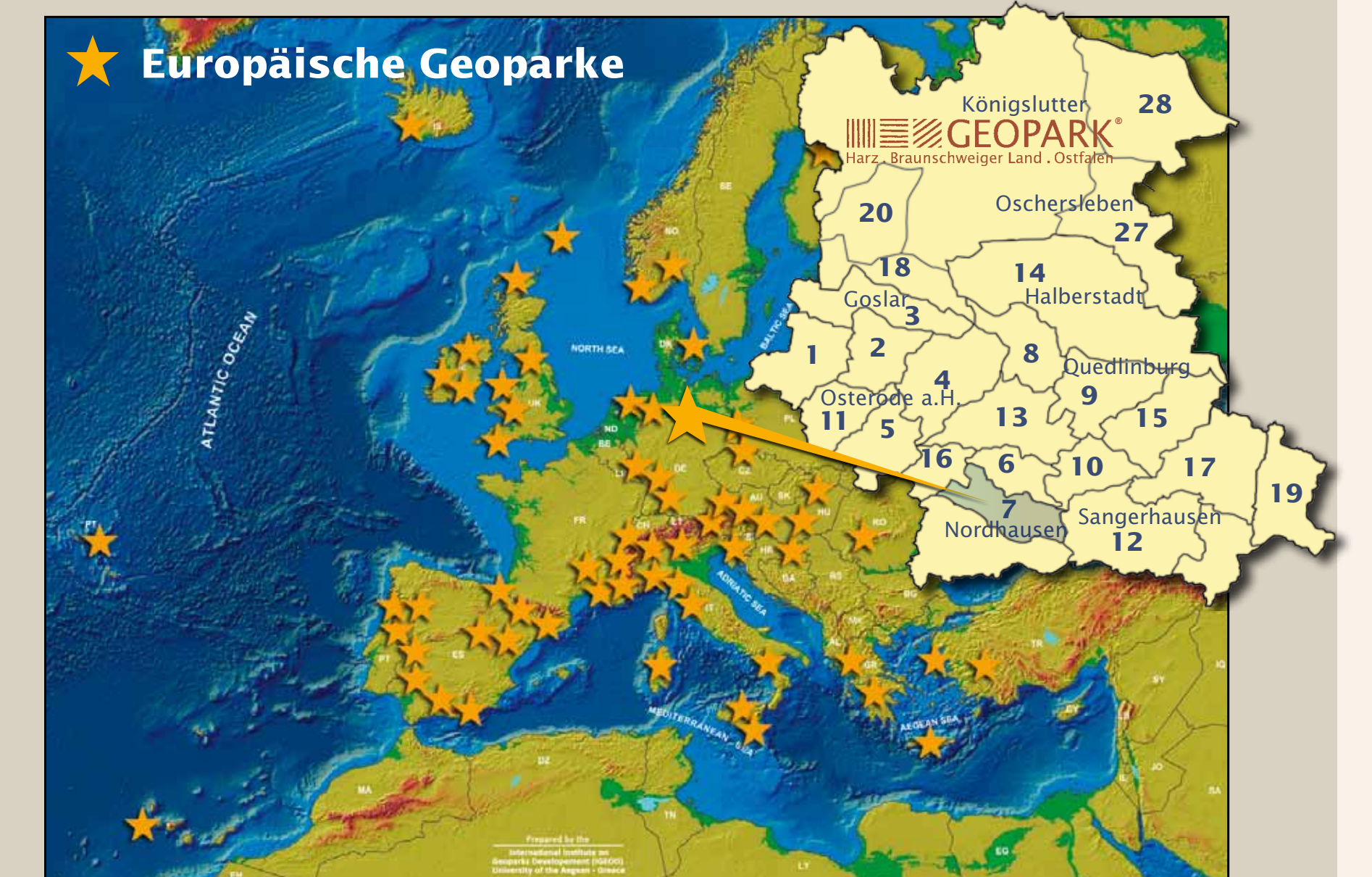
🇬🇧 Sinkhole of Buchholz

The sinkhole developed as a result of gypsum dissolution in the surface water. The gypsum originated in the **Upper Permian** (about 255 m years ago). The surface water seeped in from a geological fault, dissolved the gypsum and formed caves. The caves partially collapsed forming the nearly 30 m deep sinkhole. From the beginning of the 16th century to 1860 copper shale was mined in the whole area. An old pit was also found on the ground of the sinkhole. Up to today the surface water accumulates at the

bottom of the sinkhole and runs in the depth. There it flows through a cave, which was discovered during mining. Right there the mine drainage water was passed. After mining was given up in this area, pits and tunnels fell into disrepair. Today they are inaccessible. In 1994, the surface water flowing into the sinkhole was dyed. But it was not possible to find out where it drains off. It is likely that the subterranean water runs southwards in direction to the Helme valley.

Löwe und Ross

Grenzstreitigkeiten zwischen den Kurfürstentümern Sachsen und Hannover wurden am 30. August 1735 in Nordhausen mit einem Rezzess (Vergleich) beendet. Demnach sollten die bisher eingerammten Grenzpfähle durch 252 Grenzsteine ersetzt werden. Auf der Seite Hannovers wurde das Ross, auf der Seite Sachsens der schreitende Löwe eingemeißelt. Der Löwe war das Wappentier der Landgrafschaft Thüringen, die 1423 im Kurlande Sachsen-Wittenberg aufgegangen war. Die Grenzlinie verlief mitten durch den Buchholzer Erdfall. Der Grenzstein Nr. 42 stand sogar auf der Sohle des Erdfalls. Heute befindet sich dieser neben der Informationstafel.



Der Regionalverband Harz als Natur- und Geoparkträger im Harz versucht, die Erd- und Bergbaugeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde deshalb ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken wie der Kohnstein sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Der Buchholzer Erdfall ist Geopunkt **3** im Gebiet der Landmarke **7** – Kohnstein. Weitere Informationen zum Natur- und Geopark Harz unter: www.harzregion.de

